



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

1. Vom Todt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

nachfolgen. Hier auf erwecke die Anmutung
 der Reue wegen deiner unvollkommen gleich-
 förmigkeit des Willens / beneben der dapffe-
 ren Aufgebung desselben zu allen Dingen /
 vnd beschliesse mit ein- oder dreyfachem Ge-
 spräch / in dem du deine gute Begierden des-
 mütig soltest vortragen / vnd vmb gnad bit-
 ten / solche zu verrichten.

Die IV. Betrachtung dieses ersten Tags
 kann seyn ein Wiederholung dieser / oder der
 vornembsten Puncten : oder von der Weiß-
 andächtigkeit auffzustehen I. p. c. 2. S. 1. in welcher
 die Begird täglich mit neuem Eysfer / durch
 vorgeordnete Mittel zum letzten Ziel dapf-
 fer zu eynen / soll angetrieben werden.

¶ ¶ ¶ ¶ ¶

Der Ander Tag.

I. Vom Todt.

I. Eingang. Bilde dir vor / als
 du legest Kranck zu Beth / seyest von
 den Arzten verlassen / nahe auff der Hin-
 fahrt / vnd beklagest die Zeit der Genaden /

¶ ¶ ¶ ¶ ¶ die

die verflossen ist / vnd sehest höchlich bekümmert / wie du solt eingehenden engen Weg zur Ewigkeit.

II. Eingang. Begehre Genad / anjeho die Sünden / vnd Versaummussen des verflossenen Lebens also abzubüssen / zu besseren / vnd mit neuer Inbrunnst des geists zu versehen / wie du in der Stundt des Todts nottest / daß du gethan hettest.

I. Punct. Bedencke wie die Stundt des Todts so vngewiß sey nach der Weisheit des Orts / des Alters / des Jahrs / Monats / Tags / Art / oder Standt der Genaden / oder Ungenaden / da doch der Todt mit desto weniger am allergewissten ist / auß der schwachen vnd veränderlichen gestalt des menschlichen Leibs / auß Gottes gefäß / das durch alle Menschen einmal zu sterben vnterordnet ist / Hebr. 9. Vnd auß der Sünden wie Paulus sagt / Roman. 6. der Sünden Soldt ist der Todt. Wie wirt dann die letzte Stundt des Lebens zu fürchten seyn / die Thür zur Ewigkeit / wegen vorher gehender

grosser Engstigung. Dann wenn dieser be-
stimmte Tag herbey kompt / wie wirstu ge-
ängstiget werden / wenn du vbel / vnd hin-
länglich gelebt hast / wegen so vieler begangener
Sünden / so vieles verlohrenen guts / so viler
verflorner Tag d'gnaden / da wirts heissen:
Der Höllen Schmerzen haben mich ombgeben / vñ
des Todts Strick haben mich ombgriffen. Psal. 17
Es haben mich ombfangen des Todts Nöhten / vnd
die Däcke der Sünden haben mich betrübet. Wie
fleissig wirstu wünschen / du hetttest dein
ganz Leben durch / in allen Wercken sorgfäl-
iglich auff das letzte Endt deiner Erschaf-
ung geziehet / vnd nie abgewichen? Hastu
aber Gott wohl vnd eyfferig gedienet / ach
wie wirstu dich erfreuen / wegen ernstlicher
Abbüßung der Sünden / wegen fleissiger
Übung vnd Fortgang in den Tugenten / we-
gen wol angelegter Zeit der gnaden / wegen
ernsthafter Sorg das letzte Ziel glücklich zu
erlangen? Auff dis erwecke der Länge nach
die Übung der Keütmütigkeit / vnd Eyffer
an Tugenten / oder fortzuschreiten auf dem
dreysaltigen Weg der Vollkommenheit / dem

vorgesteckten Ziel deiner Erschaffung ernsthaftig nachzusetzen.

2. Punct. Betrachte wie erschrecklich die Stund des Todts sey / wegen vorsehenden Engsten / die ihr folgen. Dann wie schmerzlich wirts dir vorkömen / weil du weißt / daß du in diesem einzigen Augenblick muß beraubt werden / 1. Alles dessen / was dir auff der Welt ist lieb gewesen / als der Reichtumb / Ehr / wollüsten / Freund / u. 2. Ein annehmliches Lebens / vnd bester Veremung des Leibs mit der Seelen. 3. Es wird dir abgehen an fernerer Zeit etwas zu verdienen / vnd Barmherzigkeit zu erlangen. Wie wirstu denn wünschen diese / oder jenes Mittel vorgestecktes Ziel zu erlangen / anzuwenden zu haben / weil du siehest daß du in Ewigkeit nicht mehr brauchen darffst / oder kanst? Ist aber daß du solche wol angestrichen zur Ehre Gottes / wie wirstu dich erfreuen / wie wirstu göttlicher güte danken / mit deren genad du hast gewürcket?

3. Punct. Bedencke auch wie erschrecklich

diß Stündlein seyn wirt wegen vielfaltiges
 Uebels/ das bald folgen thut: 1. wie wirt da
 die Seel eines faulen Christen zitteren vnd
 zagen wegen der Furcht des vorsiehenden
 Gerichts des gerechten Gottes? 2. wegen
 der zweiffelhafften Angst / ober im Standt
 der Genad / oder Ungenad sey / sintemahl
 auch der Gerecht nit weiß ob er des Hasses/
 od Lieb werth sey. Ecl. 9. 3. wegen der Furcht
 erschrocklicher Peyn / oder der Höllen / oder
 des Fegewers. 4. wegen vielerley Versuch-
 ungen des nachstellenden Teuffels. 5. wegen
 des grauens ab der unbekanntten Strassen
 der Ewigkeit / vnd vnwissenheit des stands/
 oder Ding des andern Lebens? Hingegen
 aber kann ein enfferiger Diener Gottes mit
 getrösteter Hoffnung begehren auffgelöset zu
 werden / vnd mit Christo zu seyn / auch frö-
 lich mit dem David singen / Psalm. 121. Ich
 strewe mich der Ding / so mir gesagt seynd / wir wer-
 den ins Haus des H. Erren gehen. Auff diß erwe-
 cke gleiche Anmutungen der Reu / Bessere-
 rung / Danckbarkeit / das dir Gott das Le-

ben bis hieher erstrecket. Im Gespräch
 newere die gottselige Begierden / vnd opffe-
 re sie der göttlichen Majestät / vnd bitte vmb
 Genad.

II. Vom sonderbahren Gericht.

1. Eingang. Bilde dir vor / als sey deine
 Seel vom Leib abgesöndert / vnd wer-
 de jetzt dem Richterstuhl Christi vorgeführt
 in beyseyn des guten / vnd bösen Engels.

2. Eingang. Begehre Gnad auß Betrachtung
 dieses Urtheils dein Leben also auszu-
 stellen / wie du dann woltest gethan haben.

1. Punct. Dencke daß die Zeit dieses Ur-
 theils eben der Augenblick sey / in dem der
 Mensch stirbt / der Orth aber / da er stirbt.
 (O warhafftig ein erschrocklicher Augen-
 blick des seligen oder unseligen Anfangs der
 Ewigkeit!) welches Urtheil / wie es in sich
 selbst das aller gewissest ist / dann es ist allen
 Menschen gesetzt einmal zu sterben / vñ dan-
 nach das Gericht : also ist das aller gewissest
 wegen des Orts / Alters / Standes
 der genaden oder Vngnaden / wieder Todt

in gley